

bei Marburg wenig zu sehen (z. B. am 23. Oktober 1912 und am 6. März d. J.). Es überwinterten hier Rotkehlchen, Kirschkernbeisser, Zwergtaucher, Wasserhuhn (*Fulica atra*) und Turmfalk (*Falco tinnunculus*). Den Hausrotschwanz (*Ruticilla titys*) im Herbst vorigen Jahres zum letztenmal am 7. Oktober bei Eisenach beobachtet (singendes ♂), in diesem Frühjahr die ersten am 18. März bei Marburg (♂♂). Den ersten Feldlerchengesang (*Alda arvensis*) vernahm ich hier am 6. Februar, und die Heidelerche (*Lullula arborea*) war am 11. Februar schon zahlreich auf den Lahnbergen eingetroffen und ist von diesem Tage an überall zu hören. Am 6. März weisse Bachstelzen (*Motacilla alba*), am 7. März Braunellen (*Accentor modularis*), am 13. März singende Graumammer (*Emberiza calandra*) und ein Zug von zirka 30 Kranichen (*Grus grus*) am Nachmittage desselben Tages (Zugrichtung NNO, ziemlich tieffliegend; schwacher Nebel).

Marburg a. L.

W. Sunkel.

**Ornithologisches aus Lippe.** Bei Durchsicht der ornithologischen Korrespondenz früherer Jahre kamen mir soeben zwei Karten meines im Vorjahre verstorbenen Kollegen H. Schacht, des verdienstvollen Vogelwartes des Teutoburger Waldes (vergleiche Jahrgang 1912, S. 208 u. ff.) wieder zu Gesicht, die einige bemerkenswerte Mitteilungen enthalten, welche ich hier bekannt gebe. Auf einer Karte vom 11. März 1904 heisst es unter anderm: „Ein Storch ist den ganzen Winter hier geblieben.“ Zu dieser Notiz sei bemerkt, dass Schacht in Nummer 12 der „Blätter für lippische Heimatkunde“ 1901 eine eingehende Arbeit über „Das erste Storchnest in Lippe“ veröffentlichte. — Ferner finden sich auf einer Karte vom 5. Juli 1904 folgende, teils interessante, teils betrübende Angaben: „Was die Vogelwelt hier anbelangt, so ist *Lanius minor* im vorigen Jahre von einem Lemgoer Kollegen in dem nördlichen Teile unseres Duodezstaates entdeckt und — auch erlegt worden. Die Fischer machten hier bekannt, dass im vergangenen Jahre 52 Stück Eisvögel eingeliefert seien. Man sollte die Herren zur untersten Hölle verdammen.“

Werdohl.

W. Hennemann, Lehrer.

**Goldhähnchen auf der Jungfrau.** Gelegentlich einer Schneeschuh-tour im Berner Oberland Ende März fand ich auf dem Jungfraufirn in

zirka 3000 Meter Höhe ein erfrorenes Goldhähnchen (*Regulus ignicapillus*). Das nächste bewaldete Gelände war etwa 20 Kilometer entfernt und lag 1000 Meter tiefer. Interessant wäre die Frage, ob das Tierchen aktiv oder passiv in diese Höhe gekommen ist. Die letzten Tage vorher waren stürmisch gewesen.

Würzburg.

Karl Regel.

**Bachstelzen auf Baumzweigen.** Bis vor einigen Tagen ging auf dem Fliederstrauche vor meinem Fenster immer eine ganze Bachstelzen-Gesellschaft (Familie, 3 und 4) schlafen. Seit die Blätter fallen, bleiben sie fort.

Messelhausen in Baden. Findeisen-Nobitz, Oberförster.

**Im Winter.** Am 24. XI. sah ich mittags im Bahnhofsgarten einen ganz munteren Weidenlaubvogel (*Phylloscopus collybita*).

Villa Tännenhof bei Hallein.

Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

### Bücherbesprechungen.

„**Lustige Zoologie**“ (*Zoologia comica*). Das ist eine genaue Beschreibung aller in diesem Buche vorkommenden lebendigen Tiere der Welt mit fast 100 naturgetreuen Abbildungen von **Wilhelm Busch**. Herausgegeben von Rudolf Will. Gebunden 2 M. Leipzig. Verlag von Walther Fiedler.

Die Bilder sind wohl sicher von Busch, dagegen macht der Text durchaus nicht den Eindruck, als ob der grosse Humorist daran beteiligt sei. Die „Komik“ ist zum guten Teil gradezu fade.

**Dr. Arnold Jacobi**, Direktor des Kgl. Zoologischen Museums in Dresden, **Mimikry und verwandte Erscheinungen**. Geheftet 8 M., gebunden 8,80 M. Braunschweig. Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn.

Der Verfasser bietet in dem vorliegenden Bande die erste zusammenfassende kritische Behandlung der Mimikry nach ihrem jetzigen Stande. Nach einer Einleitung behandelt er die Schutzfärbung, die schützende Aehnlichkeit, die Warnfärbung und die Mimikry oder schützende Nachäffung in ihrer Allgemeinheit, bei Wirbeltieren, Spinnen und Insekten. Besondere Kapitel behandeln die Nachäffung stechender Hautflügler oder *Sphécoidie*, die Nachäffung von Ameisen oder *Myrmecoidie*, die Nachäffung von Käfern und von Schmetterlingen. Bei den letzteren ist der Dimorphismus und Polymorphismus, die Nachäffung mehrerer Vorbilder durch eine Art, die Nachäffung ausgestorbener Modelle, Beispiele für Müllersche Mimikry und Zusammenstellung der Mimetischen Gruppen in besonderen Kapiteln abgehandelt. Die Beweise für die

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Sunkel Werner, Hennemann W., Regel K., Ritter von Tschusi Victor, Findeisen-Nobitz

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 251-252](#)